

Predigt am Gründonnerstag in Brunsbrock (28.3., 19.00 Uhr, AGD)

Gnade und Friede sei mit euch von dem, der da war, der da ist und der da kommen wir: Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

Gottes Wort für die Predigt ist der Spruch des Tages, Ps 111, 4: **„Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HERR.“**

Der Herr segne dieses Wort an unseren Herzen. Amen.

Liebe Gemeinde,

heute, am Gründonnerstag, gedenken wir der Einsetzung des Heiligen Abendmahls durch Jesus Christus. Das Abendmahl ist demnach auch Thema der Predigt an diesem Abend. Wir denken heute besonders daran, dass Jesus am Abend vor seinem Tod dieses besondere Mahl mit den besonderen Worten zu Brot und Wein eingesetzt, gestiftet hat. Und wir feiern das Wunder seiner Gegenwart in, mit und unter den Elementen Brot und Wein. **„Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HERR.“**

Dafür gehen wir die Eingangsliturgie zum Abendmahl durch, die Präfation, denn in diesen Worten wird seit alters her dieses „gestiftete Wunder“ entfaltet. Die Feier des Heiligen Abendmahls beginnt mit der sogenannten Präfation. Dieses lateinische Wort können wir übersetzen mit „Vor-Wort“ oder „Vor-Rede“. Dieses „vor“ ist aber nicht zeitlich, sondern räumlich zu verstehen. Es ist die Rede vor Gott. Wir beten vor Gott, dem allein Ehre zu geben ist. Wir stehen auch am Beginn der gottesdienstlichen Abendmahlsfeier vor dem Gott, der in der Höhe thront. Die Präfation ist eine Gebet, das wahrscheinlich in seinen ersten Stücken schon auf die Zeit der Apostel zurückreicht. Die ältesten uns erhaltenen Texte der Präfationen finden wir in der Kirchenordnung des Bischofs Hippolyt von Rom um 215.

Die Präfation umfasst drei Stücke:

1. Die Salutatio, den Gruß.
2. Das „Sursum corda“ – „Die Herzen in die Höhe“
3. Das „Gratias“ - „Lasset uns Dank sagen dem Herren!“ mit dem anschließenden großen Dankgebet

1. Die Salutatio – der Gruß

„Der Herr sei mit euch!“ – diese Worte stammen aus dem Alten Testament, begegnen uns aber auch im Neuen Testament.

So lesen wir z.B. im Buch Ruth, dass Boas seine Knechte mit eben diesen Worten begrüßte: **„Der Herr sei mit euch!“** (Ruth 2, 4)

Am Ende des 2. Briefes an die Thessalonicher lesen wir am Schluss: **„Der Herr sei mit euch!“** (2.Thess 3,16)

Es sind alte, biblische Worte, die in der Liturgie zu uns sprechen.

Dreimal taucht dieser Gruß im Abendmahlsgottesdienst auf:

1. vor dem Kollektengebet, dem Gebet des Tages;
2. zu Beginn der Abendmahlsfeier und
3. nach der Abendmahlsfeier.

Dieser Gruß, „Der Herr sei mit euch!“, besagt: Der Herr, der als der Auferstandene zu allen Zeiten und in allen Räumen lebendig ist, sei mit euch! Dieser Gruß ist Zuspruch der Gegenwart des Herrn an uns, die wir uns zum Gottesdienst versammelt haben und die wir nun das Abendmahl empfangen möchten. Im Wundergeschehen des Heiligen Mahls ist in, mit und unter Brot und Wein der Herr gegenwärtig und er vereinigt sich durch den Empfang mit uns zu einem Leib.

„Und mit deinem Geist“ – dieser „Gegengruß“ der Gemeinde hat seine Wurzeln auch schon im Neuen Testament und im Gottesdienst der Urgemeinde. Die versammelte Gemeinde erbittet für den Pastor am Altar das Gleiche, was er der Gemeinde gewünscht hat: Der Herr möge auch mit ihm, der mit der Gemeinde das Heilige Mahl empfängt, sein.

Zusammenfassend können wir sagen, dass es bei der Salutation um die Vergewisserung, dass der auferstandene Herr bei uns ist, geht.

2. Das „Sursum corda“ – „Die Herzen in die Höhe“

„Die Herzen in die Höhe“ wir denken bei diesem Satz daran, dass Jesus selbst mit dem Blick nach oben gebetet hat.

Davon hören wir zum Beispiel in Johannes 17,1: **„Solches redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach...“**

Im Kolosserbrief ruft Paulus dazu auf, nach oben zu blicken, wenn er schreibt: **„Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.“**

Das Wort „Herz“ meint in der Bibel nicht nur das Organ in unserem Körper, sondern es ist vielmehr unsere ganze Persönlichkeit gemeint, die einmalig ist, die aus Leib, Seele und Geist besteht. Unsere ganze Persönlichkeit ist der Ort der Begegnung mit Gott.

Das Wort „Höhe“ bedeutet dem biblischen Sprachgebrauch nach die Wohnung, die Wirkungsstätte Gottes, die nach der Himmelfahrt Christi auch zugleich der Ort seines königlichen Throns ist. Der Ruf „Die Herzen in die Höhe“ fordert uns auf, uns ganz von der Erde und von allem Irdischen abzuwenden. Stattdessen ist es nun geboten, all' unsere Sinne unserem Vater im Himmel und unserem Herrn Jesus Christus, der für uns beim Vater eintritt, zuzuwenden.

Mit der Antwort „Wir erheben Sie zum Herrn!“ geben wir dann unsere Bereitschaft zum Aufheben unserer Herzen bekannt. Dadurch, dass wir nun bereit sind, uns ganz auf den Herrn auszurichten, verlieren für kurze Zeit alle scheinbaren Herren unseres Lebens, die unser Herz so voll Unruhe, so voll Angst, so voll Sorge machen, ihre Bedeutung für uns und ihre Macht über uns.

So bleibt schon zu Beginn der Feier des Abendmahls unser gesamtes irdisches Leben mit all' seinen Anfechtungen, Rätseln, Zweifeln und Fragen hinter uns.

Zudem haben wir mit dem Aufruf „Die Herzen in die Höhe!“ und der Antwort „Wir erheben sie zum Herrn“ zum Ausdruck gebracht, dass unsere irdischen Gottesdienste und der himmlische Gottesdienst nun miteinander verbunden sind. Wir sind zwar noch auf dieser Erde, aber unsere Herzen nehmen und erhalten Anteil am Göttlichen, am Himmlischen. Himmel und Erde vereinigen sich schon im Hier und Jetzt.

In der Abendmahlsfeier, liebe Gemeinde, sind wir Empfangende, Beschenkte. Unsere Antwort ist daher der Dank.

3. Das „Gratias“ - „Lasset uns Dank sagen dem Herren! mit dem anschließenden großen Dankgebet

Wir werden aufgerufen, Dank zu sagen, „dem Herren, unserm Gotte“. Für Jesus war es selbstverständlich, dass er vor jeder Mahlzeit dankte. So dankte er auch bei der Einsetzung des Hl. Mahles am Gründonnerstagabend. Wir danken dafür, dass sich uns bei jeder Abendmahlsfeier der Herr in, mit und unter den Gaben Brot und Wein schenkt.

Dies ist ein Wunder, liebe Gemeinde, dass der Herr selbst gestiftet hat.

Auf die Aufforderung zum großen Dankgebet kann unsere Antwort darum gar nicht anders lauten als „das ist würdig und recht“.

Ja, es ist der Heilstat Gottes in Jesus Christus wirklich nur angemessen, dass wir, die Beschenkten und Empfangenden, dafür Dank sagen. Dieser Dank wird nun im „großen Dankgebet“, das der Pastor stellvertretend für und mit der Gemeinde betet, ausgedrückt.

In diesem Gebet werden die großen Taten Gottes gepriesen, an die wir an den Festen des Kirchenjahres besonders denken. Dieses „große Dankgebet“ besteht aus drei Teilen.

Der erste Teil ist der Eingang, der in der Regel lautet: „Wahrhaft würdig und Recht ist es, billig und heilsam, dass wir dich heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir danken durch Jesus Christus unseren Herrn.“

Dann folgt ein Mittelstück, das auswechselbar ist. In ihm wird jeweils die Heilstat Gottes gepriesen, die gerade im Kirchenjahr „dran“ ist. Gottes Taten sind der Grund unseres Heils, sind das Fundament unseres Christenlebens und damit der Anlass, warum wir Gott danken, loben, preisen, rühmen und anbeten.

Drittens folgt zum Schluss die Erinnerung an jene Werke Gottes, die zu unserer Rettung geschehen sind. Und so klingt das „große Dankgebet“ stets aus mit dem Lob seines Erbarmens, das wir mit den himmlischen Chören gemeinsam anstimmen.

Wir wissen, es folgt das „Heilig, heilig, heilig!“ Dies zu bedenken, ist eine andere Predigt

Liebe Gemeinde,

wir halten fest:

In der Präfation beten wir alte, biblische Texte.

Es geht um die Vergewisserung, dass der auferstandene Herr bei uns ist.

Wir blicken mit unserer ganzen Person gen Himmel, so bleibt unser gesamtes irdisches Leben mit all´ seinen Anfechtungen, Rätseln, Zweifeln und Fragen hinter uns.

Irdischer und himmlischer Gottesdienst verbinden sich.

Und für all´ das, was im Heiligen Mahl und durch Jesu Leben und Sterben vollbracht ist, sagen wir Dank, denn unser Dank ist die angemessene Reaktion darauf.

So feiern wir fröhlich und voller Zuversicht das „**Gedächtnis ... seiner Wunder**, (das) **der gnädige und barmherzige HERR** gestiftet hat.“

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Wir beten: Allmächtiger, barmherziger Gott, wir danken dir, dass du dich uns im Heiligen Mahl schenkst. Du ziehst uns aus dem Tod in das Leben. Wir bitten dich: schenke uns, dass wir die Botschaft deines Sohnes zu Herzen nehmen, ihm in Treue nachfolgen und durch ihn selig werden. Amen.